

## Ergebnisse Arbeitsgruppe „Konsum, Ernährung & Landwirtschaft“

Der Workshop wurde gemäß dem Konzept der „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt:

1. **Phase: Einführende allgemeine Diskussion, Fragerunde & Themensammlung** – Welche Fragen stellen sich, welche Themen sind wichtig, wo gibt es Handlungsbedarf in Nürtingen?
2. **Phase: „Utopie“** – Wie wünsche ich mir Nürtingen im Jahre 2050?
3. **Phase: „Schritte-zur-Utopie“ / Maßnahmen** – Was können wir unternehmen, um der Utopie näher zu kommen?

### 1. Einführende Diskussion

In einer ersten Runde wurden Fragen gesammelt, Erwartungen formuliert und Themen ausgewählt, die den Teilnehmern besonders wichtig erschienen. Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussions über Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Arbeitsgruppe sah dabei einen direkten Zusammenhang zu den Themen Gesundheit, Lebensqualität, Zufriedenheit sowie zu Fragen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Allerdings wurde auch festgestellt, dass nachhaltiges Handeln im Alltag schwierig umzusetzen ist. Viele Teilnehmer würden beispielsweise gerne nachhaltiger und klimafreundlicher einkaufen, beklagen aber einen Mangel an Information (Stichwort Saisonalität) und an nachhaltigen Einkaufsmöglichkeiten, wodurch ein nachhaltigerer Konsum sehr erschwert werde.

### 2. „Utopie“

Im Anschluss an den ersten Gedankenaustausch wurden folgende Fragestellungen, Wünsche und Ziele formuliert:

- Wie können Landwirtschaft, Energiegewinnung und der Schutz der Biodiversität verbunden werden?
- Wie lässt sich der Fleischkonsum reduzieren? Anregung: Ein vegetarischer Tag pro Woche als erster Schritt.
- Wie lässt sich der Ressourcenverbrauch reduzieren, ohne sich technisch zu sehr einschränken zu müssen? Stichworte: Langlebige Produkte & Reparaturmöglichkeiten.
- Wie kann man sich saisonal ernähren, wenn man wenig Zeit zum Einkaufen hat und zu wenig Produktkenntnis besitzt? Wie viel zusätzlichen Aufwand bedeutet dies und wie kann man den Aufwand so klein halten, dass er nicht abschreckend wirkt?
- Wie können Regionalität und Wirtschaftlichkeit verbunden werden?
- Landwirte sind wichtige Kulturlandschaftspfleger. Auch deshalb muss die lokale Landwirtschaft erhalten werden. Landwirtschaft muss wieder lohnender werden.
- Welche Synergieeffekte gibt es und wie kann man diese nutzen?
- Welche Bedeutung hat eine nachhaltige Produktion/Versorgung für die Lebensqualität und die Gesundheit?
- Wie viel Freizeit wollen wir in ein gutes Leben investieren? Heute investieren wir mehr Zeit in die Pflege unseres Autos als in unsere Ernährung. Es wäre wünschenswert, wenn wir der Produktion und der Zubereitung von Nahrung wieder mehr Zeit „opfern“ und wieder die Freude entdecken, die einem dies bereiten kann.
- Qualität sollte wieder einen höheren Stellenwert bekommen, insbesondere die Lebensqualität.
- Wir müssen wieder mehr Lebensart entwickeln, statt immer nur „immer mehr und immer schneller“ zu konsumieren, ohne noch die nötige Zeit zum Genießen unserer Errungenschaften zu finden.

### 3. Maßnahmendiskussion, konkrete Beispiele und Vorschläge

Als konkrete Beispiele für kurzfristig umsetzbare und wirksame Maßnahmen, durch welche viele Bürger beteiligt und motiviert werden könnten, wurden das Projekt LIFE+ und die Initiative „Veggie Day“ noch einmal ausführlicher behandelt. Beide Vorschläge wurden intensiv diskutiert und fanden große Zustimmung. Mehrheitlich sprach man sich dafür aus, bewährte und ökologisch wichtige

Landnutzungsformen wie die Streuobstwiesennutzung zukunftsfähig zu machen, indem man sie durch eine nachhaltige Energiegewinnung wirtschaftlicher gestaltet. Ebenso große Zustimmung fand der Vorschlag, einen wöchentlichen vegetarischen Tag (Veggie-Day) einzuführen (z. B. in Schulkantinen, Mensen und Restaurants). Es wurde festgestellt, dass der Flächenbedarf für eine sehr fleischreiche Ernährung zu groß ist, zu viel Futtermittel wie z. B. Gen-Soja verbraucht und zu viel Regenwald gerodet wird. Dies alles führt neben den umweltschädlichen Folgen auch zu Land Grabbing und Vertreibung. Durch die beiden teilnehmenden Schüler wurde die enorme Höhe der externen Kosten eines hohen Fleischverbrauchs betont. Auch die Gesundheitskosten und die hohen Subventionen werden immer vergessen oder verdrängt. Fleisch ist nicht so billig, wie es das Preisschild suggeriert.

Kritisiert wurde auch, dass landwirtschaftliche Betriebe immer wachsen müssten, um überleben zu können, obwohl dieses Wachstum inzwischen niemandem mehr einen Nutzen bringe. Wenn Bürger und Landwirte stattdessen die Dinge gemeinsam in die Hand nehmen würden, könne auch eine „andere“ und nachhaltigere Landwirtschaft wieder wirtschaftlich werden. Man müsse daher als Gesellschaft entscheiden, was einem mehr wert ist: niedrige Preise oder gesunde Lebensmittel und eine intakte Umwelt. Schließlich seien die Ausgaben für Lebensmittel in Deutschland geringer als in vielen anderen Ländern, die weniger wohlhabend seien.

#### **4. Maßnahmen**

Zum Abschluss erstellte die Arbeitsgruppe einen Maßnahmenkatalog. Der ersten Kategorie höchster Priorität wurden jene Maßnahmen zugeteilt, deren kurzfristige Umsetzung als besonders wichtig und sinnvoll betrachtet wird. Der zweiten Kategorie wurden Maßnahmen hoher Priorität zugewiesen, die mittelfristig (so bald wie möglich) umgesetzt werden sollen.

##### **Maßnahmen höchster Priorität (kurzfristig umzusetzen):**

1. Maßnahmen zur Verringerung des Fleischverbrauchs: Veggie-Day Nürtingen einführen (Vegetarischer Tag), Aufklärung in Schulen & Kantinen.
2. Energetische Nutzung von Landschaftspflegematerial (wie z. B. Streuobstbaumschnitt)
3. Supermärkte ins Boot holen: Nicht nur regionale sondern auch saisonale Produkte gut erkennbar präsentieren. Einkaufshilfen „Klimafreundlicher Einkauf / Nachhaltiger Einkauf“
4. Bauernmarkt & Markthaus für regionale & saisonale Lebensmittel.
5. Landwirte für nachhaltige Energieerzeugung gewinnen (neue Energiepflanzen sind gute Alternativen zu Mais & Raps) und Hofgenossenschaften gründen.
6. Label für Nürtinger Firmen, Unternehmen, Landwirte etc.: „Hier findet Nürtinger Klimaschutz statt“.
7. Maßnahmen zur Information der Bürger über regionale & saisonale Produkte aus NT.

##### **Maßnahmen hoher Priorität (mittelfristig umzusetzen):**

1. Landwirtschaftliche Flächen erhalten / Flächenverbrauch minimieren.
2. Maßnahmen zur Minimierung der Lebensmittelverschwendung (Informations- und Aktionstage, Zusammenarbeit mit Landwirten, Restaurants, Supermärkten)
3. Maßnahmen zur Minimierung des Papierverbrauchs: Klare Ziele setzen (Reduktionsziel zu bestimmtem Datum), Aufklärungsarbeit/Informationstage, „Papierloses Büro“, Recyclingpapier nutzen, etc.)
4. Marktzeiten (Bauernmarkt) besser auf die Bedürfnisse Berufstätiger abstimmen.
5. Marktbesucher fördern, die regionale und saisonale Produkte anbieten (Niedrigere Standgebühren, etc.)
6. Förderung klimafreundlicher regionaler Anbieter: Landwirte, Handwerk, etc. (z. B. durch Beratung, Qualitätssiegel, evtl. geringere Gewerbesteuer (?) etc.)
7. Backhaus wiederbeleben, traditionelle Lager-/Kühltechniken wiederbeleben, die wenig Energie benötigen (z. B. Gewölbekeller etc.)
8. Alleinstraße (zwischen Neckar und Rathaus) als Standort für (Bauern-)Märkte nutzen. (Fußgängerwege sind breit genug für Marktstände)
9. Nachhaltige Klima-Kochkurse (VHS) anbieten: Klimafreundlich, wenig Verschwendung, fleischarm aber lecker und gesund.